

Veröffentlichungsdatum: 30. Januar 2002

**DIE WELTSTÄDTE LONDON UND FRANKFURT:
EINE VERGLEICHENDE STUDIE HEUTIGEN STÄDTISCHEN WANDELS**

Zielsetzung:

Der Ansatz dieses Projektes ist eindeutig: Angesichts der Einführung der einheitlichen europäischen Währung soll die Beziehung zwischen London und Frankfurt untersucht werden. Wir haben auf Kosten des eher un-differenzierten Wettbewerbs-Modells, das die öffentliche Diskussion um innerstädtische Beziehungen beherrscht, einem Netzwerk-Modell für innerstädtische Beziehungen zugestimmt. In der folgenden Zusammenfassung haben wir die gewonnenen Erkenntnisse mit jeweils einem kurzen Kommentar aufgeführt.

Die wichtigsten Ergebnisse:

Der Euro

- Die neue Währung hat keine umfassenden Auswirkungen auf die veränderten Geschäftsbeziehungen zwischen den beiden Städten gezeigt.
- Frankfurts Position in Europa nimmt an Bedeutung zu, jedoch nicht auf Kosten Londons.
- London bleibt das wichtigste Finanzzentrum Europas.

Diese Erkenntnisse zeigen recht deutlich, dass das stark vereinfachende Wettbewerbs-Modell völlig unangemessen ist, um die Beziehungen zwischen London und Frankfurt zu verstehen. Dies soll nicht heißen, dass sich im Hinblick auf den Status der beiden Städte nichts verändert hätte, jedoch deutet nichts, wie es schon manchmal dargestellt wurde, auf einen „verschärften Wettbewerb“ hin.

Komplexität

- Das angespannte Verhältnis der Firmen in London und Frankfurt begründet sich in der Aufwägung globaler Strategie gegen lokale Befindlichkeiten.
- Es gibt andere kritische Punkte bezüglich der Organisation, der Informationserstellung, der Operationalisierung und lokale Aspekte.
- Das wichtigste Ergebnis dieses Wettbewerbs zwischen den Unternehmen ist das kooperative Verhältnis zwischen London und Frankfurt innerhalb eines größeren Netzwerks.

Wenn man sich die Reibungsverluste, die im täglichen Betrieb eines weltweiten Städte-Netzwerks überwunden werden müssen, vor Augen führt, lässt sich aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse die Komplexität der Beziehungen zwischen London und Frankfurt darstellen. Dies ist der Punkt, wo die schwer zu durchschauende Verquickung von ‚Wettbewerb und Kooperation‘ ins Spiel kommt, da die Kooperation zwischen Städten mit dem Wettbewerb zwischen Unternehmen einhergeht.

Netzwerke

- Informations-Netzwerke können potentiell Bereiche des Austausches revolutionisieren und die sich verändernden Beziehungen zwischen London und Frankfurt neu definieren.
- Kulturelle Netzwerke sind der Schlüsselfaktor und Stimulans für die innerstädtischen Beziehungen.
- Macht-Netzwerke entfalten dynamische Beziehungen und starke wechselseitige Abhängigkeiten, die die bestehenden Investitionsstrukturen reflektieren.
- Regierungs-Netzwerke intervenieren bei der Regulierung und Gestaltung von Geschäftstransaktionen London-Frankfurt durch ein Netz von öffentlich-privaten und lokalen-globalen Beziehungen.
- Ineinander greifende Netzwerke zeichnen sich durch Nähe, Verbindungen und komplexe gegenseitige Abhängigkeiten aus, die die Kooperation zum Bestandteil der innerstädtischen Beziehungen machen.

Diese Erkenntnisse berücksichtigen die Interaktionen in den Netzwerken, die die Beziehungen zwischen London und Frankfurt konstituieren. Aufgrund durchlässiger Grenzen nehmen die wechselseitigen Abhängigkeiten in einer Netzwerk-Gesellschaft zu, Kooperation zwischen Städten wird als Priorität für Unternehmen und Institutionen erkannt. Wir haben diesen Netzwerkgedanken in die Betrachtung der Beziehungen zwischen London und Frankfurt eingebracht. London und Frankfurt sind erfolgreich in sowohl ähnlichen als auch unterschiedlichen Verbindungsnetzen, die die gegenwärtigen Beziehungen begründet haben und deren Dynamik die zukünftigen Beziehungen bestimmen wird.

Schlussfolgerungen

Abschließend hoffen wir, dass diese Untersuchung gezeigt hat, dass unter den Bedingungen der gegenwärtigen Globalisierung, Städte mindestens so wichtig sind wie Länder, wenn es darum geht, den grundlegenden gesellschaftlichen Wandel in der Welt heutzutage verstehen zu wollen. Beziehungen zwischen Städten können nicht auf der entsprechend kleineren Ebene üblicher internationaler Beziehungen betrachtet werden. Mit der Globalisierung wurde ein Netzwerk von miteinander verknüpften Metropolen ins Leben gerufen, das zwar auf traditionelle internationale Beziehungen und eine vergleichende Betrachtung von Ländern aufbaut, aber unabhängig von ihnen existiert.